

**EXTRA: Historische Feuerwehrtage**



Schau auf dem Marktplatz zeigt, wie früher gelöscht wurde: Acht Goldbehelmete machen den Wasserdruck und zwei spritzen.

Fotos: Beytekin



Achtung, die Preußen kommen: Feuerwehrmänner mit Pickelhelmen.



Wasserträger: Früher löschte man mit großem Personaleinsatz.



Erfrischung für Publikum und Akteure: Ein Passant darf die Spritze halten.



Rettungsritze aus Textil: Gleich rutscht der „Schultes“ durch, eine Stoffpuppe.

# „Schultes“ im Sprungtuch

Schau der Feuerwehren: Wie Menschen vor 200 Jahren Brände bekämpften

VON UNSERER MITARBEITERIN  
HEIDRUN GEHRKE

Winnenden. Mit Messinghelmen, in historischen Feuerwehr-Uniformen, rot-schwarzen Steigergurten und schwarzen Lederstiefeln zeigten Winnender Feuerwehrangehörige in einer historischen Übung den Werdegang von Feuerwehrentechnik und Manpower.

Der Kommandant ist der Mann mit dem Rosshaarbusch am Helm; er gibt auch die Einsatzbefehle: „Eins-zwei, eins-zwei“, im Takt der Fahrspritze pumpen Feuerwehrmänner auf zwei Seiten unentwegt Wasser. Die Lage spitzt sich zu. Hilferufe sind zu hören. „Da oben steht der Bürgermeister“, ruft Moderator Karl Herrmann ins Mikrofon. Die Köpfe auf dem Marktplatz drehen sich. Die Dramaturgie sieht eine Menschenrettung mit historischem Sprungtuch vor. Doch was ist das? Bevor der Bürgermeister springen darf, wird noch die Stadtkasse gerettet. Im hohen Bogen am Sprungtuch vorbei landet das „Geld“ - es sind Schokotaler - auf dem Marktplatz. Ein gelungener Gag. „Der Bürgermeister muss noch etwas im Feuer warten, bis die Kinder das Geld eingesammelt haben, so war das damals“, hat der Moderator einen humorvollen Kommentar parat. Das Publikum hat Spaß, fotografiert und filmt die geglückte Rettungsaktion, bei der die „Schultes“ - eine rote Dummpuppe - in hohem Bogen auf den Marktplatz katapultiert wird. 16 Männer fangen ihn auf. Zum Vergleich: Bei einem Einsatz mit modernen luftgefüllten Sprungpolstern genügen sechs Personen.

## Eine Schau quer durch die Epochen der Feuerwehr

Eine abwechslungsreiche Lehr- und Wehrstunde in Brandschutzgeschichte entspannt sich auf dem menschengefüllten Marktplatz: Quer durch die Epochen der Winnender Wehr führt die Schau, die einer Choreografie von Harald Pflüger folgt (siehe Infobox). Von Eimerketten und pferdegezogenen Spritzen bis zur ersten Drehleiter von 1929, die ein Lanz-Traktor zieht, bis zum Beginn des Motorenzeitalters in den 1930er Jahren ist Feuerwehrequipment mitsamt Rettungsgeräten aus dem Feuerwehrmuseum live zu erleben. Im Dauereinsatz bei der Übung auch die unentwegt wasserschöpfenden und tragenden Buttenläufer,

die die Mühsal damaliger Feuerwehreinsätze bildhaft vor Augen führen.

## Betagte Museumsstücke: Das Publikum ist begeistert

Mit zur Löschmannschaft gehörte ein Wächter, der mit Hellebarde die Übung einleitet. Den Brandstifter bemerkt er nicht. Schon schlagen dicke Rauchwolken aus dem Balkon. Der Feuerreiter ist als Erster am Ort des Geschehens und gibt ein Signal. Die Feuerwehrglocke wäre an der Reihe - sie funktioniert während der Übung nicht, teilt der Moderator mit. Deutlich zu hören aber die Signalbläser vom Schwaikheimer Torturm, dessen Funktion als Alarmturm geschickt in die Übung eingebunden wird. Schon eilen kräftige Männer herbei und bilden die damals übliche Eimerkette. Da dürfen wirklich alle ran: Metzger, Zimmermann, Schmied, auch der Lehrer hilft mit. Ein Ledereimer pro Haushalt war Bürgerpflicht: „Wer geheiratet hat, musste sich einen Eimer kaufen“, so Karl Herrmann. Die Wirkung der Schöpfarbeit lässt auf sich warten: Das Rathaus raucht lange.

Die Feuerwehrleute wandern in der Zeit vorwärts, die erste „Löschmaschine“ wird hergerollt. Eine Rückenspritze, die mit der Schulter eingespannt wird. Ein Feuerwehrmann pumpt, was die Armmuskeln herge-

ben, schluckweise wird Wasser ausgestoßen, der Strahl erreicht immerhin den ersten Stock. Noch höher zielen die Wehrmänner mit einer Butzenspritze. Eine deutliche Verbesserung, obgleich das Wasser immer noch vom Brunnen geholt werden muss.

## Die Stützstangenleiter von 1850 – ein Gerät, das Muskelkraft erfordert

1847, im Gründungsjahr der Winnender Feuerwehr, kam die erste Tragspritze zum Einsatz, gezeigt von vier Männern: Jeweils zwei Männer plagen sich pumpend auf jeder Seite. Ein Novum war das Schwanenhalsstrahlrohr, das sich in alle Richtungen drehen ließ. Unter Applaus wird eine „Stützstangenleiter“ herbeigetragen, die sich die Winnender 1850 beschafft haben und mit der sie näher ans Feuer gelangten. Sieben Männer lassen das elf Meter lange Trumm hinab, man sieht die kraftraubende Arbeit. Statt Hydraulik und Motorenenergie ist es an allen Ecken Muskelkraft, die die Energie zum Löscherät pumpt. Die Pumpmannschaften mussten während einer Übung häufig ausgewechselt werden. „Auch Bürger mussten mitpumpen“, so Moderator Herrmann.

@ Bildergalerie unter [www.zvw.de](http://www.zvw.de)

## Wie die Schau entstand

- Harald Pflüger, ehemaliger Stadtbrandmeister, Feuerwehrhistoriker und Erster Vorsitzender des Feuerwehrmuseumsvereins, hat die Übung 1993 konzipiert. Inspiriert habe ihn das Bild einer alten Schauübung der Winnender Wehr im Jahr 1925, das im Feuerwehrmuseum hängt. Die Szenerie wurde von Winnender Feuerwehrangehörigen mit Geräten aus dem Feuerwehrmuseum nachgestellt.
- Als Akteure wirkten 55 Mitglieder aus allen drei Winnender Feuerwehrabteilungen und der Alterswehr sowie Aktive des Feuerwehrmuseums mit. Im Hintergrund war ein weiteres Dutzend Feuerwehrangehörige beim Auf- und Abbau der Übung beteiligt.
- Moderiert wurde die Übung von Karl Herrmann, ehemaliger Kreisbrandmeister Tübingen und Vorgänger von Harald Pflüger als Fachgebietsleiter Feuerwehrgeschichte im Landesfeuerwehrver-

- band.
- Im Finale haben 35 Akteure befreundeter Feuerwehren aus Hessen, Brandenburg und der Bodenseeregion verschiedene Handspritzen gezeigt.
- 40 Oldtimerfahrzeuge drehten vor der Übung eine Runde um Winnenden herum. Darunter als Highlight das älteste funktionsfähige Feuerwehrfahrzeug in Baden-Württemberg, eine Kraftspritze KS aus dem Jahr 1923 der Feuerwehr Engen. Sie ist auf eigener Achse nach Winnenden zur Übung gefahren. 160 Kilometer auf Vollgummi-Holzrädern. Auch in der Übung wurde sie gezeigt. Nach Auskunft von Karl Herrmann lag die Pumpleistung bei 1200 Litern pro Minute. Zum Vergleich: Pumpen in modernen Tanklöschfahrzeugen (TLF) bringen es auf 1600 bis 1800 Liter.

**Impressum**  
Winnender Zeitung  
Marktstraße 58, 71364 Winnenden, Tel. 0 71 95 / 69 06 - 39, Fax 0 71 95 / 69 06 - 30 (Geschäftsstelle) und Tel. 69 06 - 49, Fax 69 06 - 40 (Redaktion), [www.winnender-zeitung.de](http://www.winnender-zeitung.de)  
Verlag: Zeitungsverlag Waiblingen GmbH & Co Waiblingen KG  
Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villinger Str. 10, 71332 Waiblingen. Zur Herstellung der Waiblinger Kreiszeitung verwenden wir Recycling-Papier.  
Redaktion allgemeiner Teil:  
Dr. Christoph Reisinger, Stuttgarter Nachrichten, Pflünger Straße 150, 70567 Stuttgart (Möhringen), Telefon 07 11 7 20 50

**ZVW-Redaktion**  
Chefredaktion: Frank Nijkau (njp), Stellvertreter: Hans Pöschke (hap), Christine Tantschinez (cta)  
Sekretariat/Service: Cornelia Reinhardt, Lisa Stegmaier  
Lokalredaktion Winnenden: Leitung: Martin Schmitzer (itz), Redakteure: Regina Munder (gin), Diana Feuerstein (di), Uwe Speiser (usp), Volontär: Tobias Klecker (tk)  
Rems-Murr-Rundschau: Leitung: Martin Winterling (wtg), Blattmacher: Nils Graefe (ngr); Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia), Jörg Nolle (no), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüstholz (awus).  
Rems-Murr-Sport: Leitung: Gisbert Niederführ (gni); Redakteure: Matthias Schwart (sch), Thomas Wagner (twa).  
Online: Leitung: Christine Tantschinez (cta), verantwortliche

Redakteurin: Anne-Katrin Walz (aks), Redakteure: Ramona Adolf (rad), Danny Galm (dag), Sarah Utz (utz), Volontäre: Alexander Roth (alro), Laura Edenberger (led), Videoschnitt: Joachim Mogck  
Bildredaktion: Leitung: Benjamin Büttner, Redakteure: Gabriel Habermann, Gaby Schneider, Hardy Züm, Alexandra Palmizi.  
E-Mail-Adressen der Redaktion:  
Lokalredaktion: [winnenden@zvw.de](mailto:winnenden@zvw.de)  
Rems-Murr-Rundschau: [kreis@zvw.de](mailto:kreis@zvw.de)  
Rems-Murr-Sport: [sport@zvw.de](mailto:sport@zvw.de)  
Fotoredaktion: [foto@zvw.de](mailto:foto@zvw.de)  
Online-Redaktion: [online@zvw.de](mailto:online@zvw.de)  
Service: [service@zvw.de](mailto:service@zvw.de)

**Vertrieb**  
ZVW Zeitungsvertrieb Rems-Murr GmbH, Albrecht-Villinger-Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monatliche Bezugspreis, inkl. Beilage prisma, beträgt durch Zusteller 40,90 €, Postbezug 44,20 €, inkl. 7 % MwSt. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugsgehalt ab dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats schriftl. zum Monatsende erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfe (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag. Urlaubsnachsendung: Zzgl. Porto in Dtl. 1,60 € (Europa 3,80 €). Bei Nachsendungen kann der Verlag keine Gewähr für eine pünktliche Zustellung übernehmen.

**Aboservice**  
Telefon 0 71 51/566-444, Fax 0 71 51/566-403, E-Mail: [aboservice@zvw.de](mailto:aboservice@zvw.de)  
**Anzeigen**  
Verantwortlich: Udo Kretschmer. Es gilt die Preisliste Nr. 52 vom 1.1.2019. Beilagentexte und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich). Telefon 0 71 51/566-411, Fax 0 71 51/566-400  
E-Mail-Anzeigen: [anzeigen@zvw.de](mailto:anzeigen@zvw.de)  
**Beilagen**  
Beratung und Disposition: Anja Schwegler, Telefon 0 71 51/566-301